

Materialliste:

- 1 Balsa-Rumpf mit Nut 460 x 32 x 8 mm (A)
- 1 Kiefernleiste 200 x 5 x 3 mm (B)
- 2 Rumpflanken (C), Birke
- 1 Balsa-Höhenruder (D)
- 1 Balsa-Seitenruder (E)
- 1 Balsa-Leiste 120 x 3 x 3 mm (F, G)
- 1 Buchenrundstab Ø 4 x 35 mm (H)
- 2 Balsa-Flügelprofile 330 x 75 x 6 mm (I)
- 1 Balsa-Flügelauflage (J)
- 2 Hilfslehren (aus Karton)
- 2 Gummiringe
- 1 Trimmblei

Flügelspanweite: 660 mm
Gesamtlänge: 515 mm

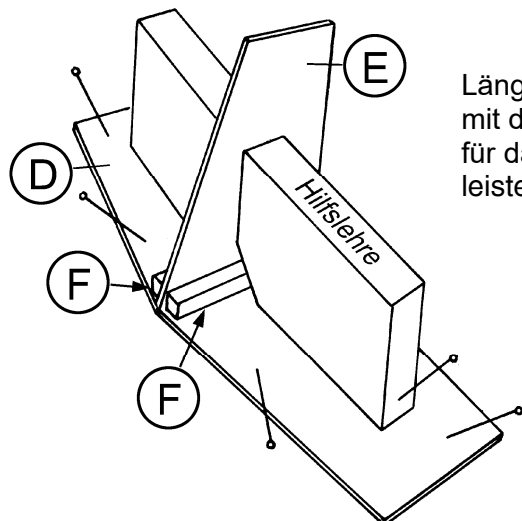
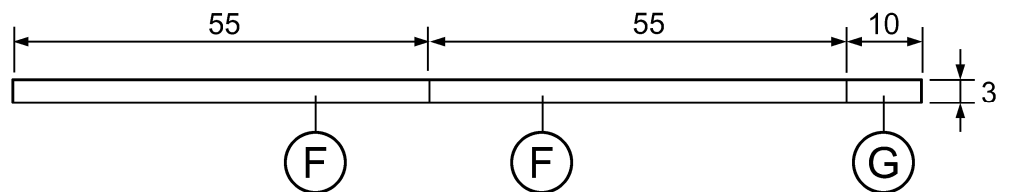
Arbeitsanleitung:

1. VORBEREITUNGEN:

Als Bauunterlage empfehlen wir ein ebenes Brett (Hellingbrett) mit Weichholzoberfläche, das mit einer Plastikfolie abgedeckt werden sollte, um ein Ankleben der Teile auf der Arbeitsfläche zu verhindern. Als Klebstoff wird schnell trocknender Weißleim (UHU-coll-express) oder ein Modellbaukleber (UHU-hart) verwendet. Weiters werden noch einige Stecknadeln, Wäscheklammern aus Kunststoff und ein Klebeband benötigt, um die Teile während der Klebung miteinander und auf der Arbeitsfläche fixieren zu können.

Löse nun alle Balsateile vorsichtig aus den vorgestanzten Balsabrettchen. Gegebenenfalls wird zum Heraustrennen ein scharfes Bastelmesser (Cutter) zu Hilfe genommen. Schleife anschließend Unebenheiten an den Kanten mit feinem Schleifpapier weg.

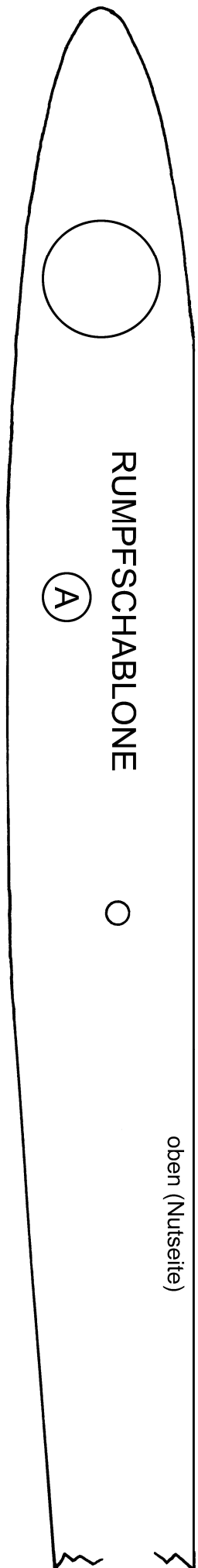
2. VERKLEBUNG DES SEITEN- UND HÖHENLEITWERKS:



Länge zuerst die kleine Balsaleiste (120 x 3 x 3 mm) laut Zeichnung mit dem Bastelmesser ab. Es entstehen dabei zwei Stützleisten (F) für das Seitenleitwerk (E) und eine 10 mm lange Begrenzungsleiste (G), die erst später benötigt wird.

Schleife die Vorderkanten der beiden Leitwerke (D) + (E) leicht rund. Zum Verkleben der beiden Leitwerke wird das Höhenleitwerk (D) an der Arbeitsunterlage mit Stecknadeln festgeheftet und die Mitte des Höhenleitwerks (D) mit Bleistift markiert.

Leime nun das Seitenleitwerk (E) zusammen mit den zwei Stützleisten (F) rechtwinklig auf das Leitwerk (D) und fixiere die Leitwerke bis zum Trocknen des Leims zusätzlich mit den zwei beiliegenden Karton-Hilfslehren.

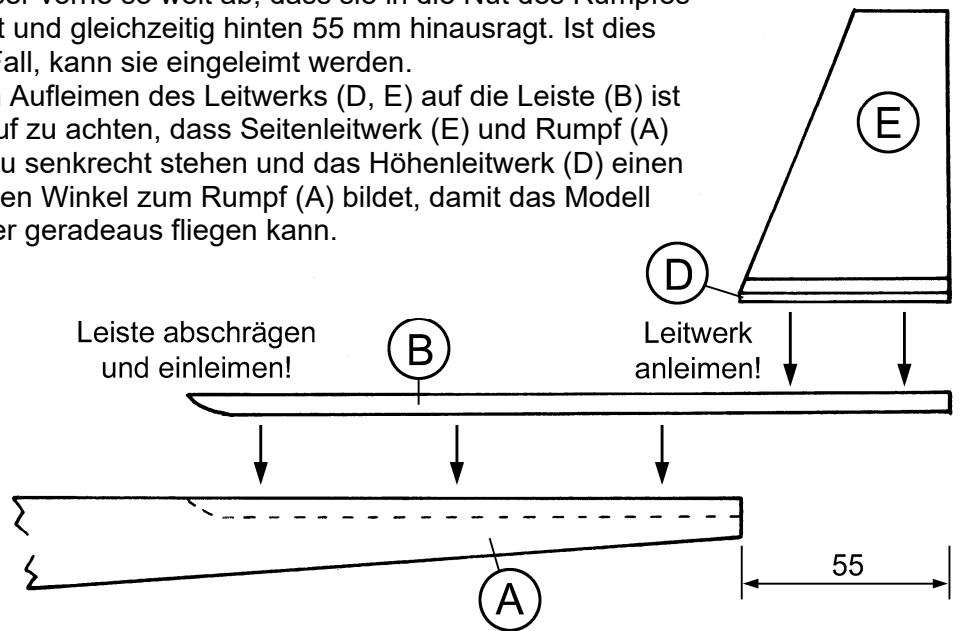


3. HERSTELLUNG DES RUMPFES:

Klebe die kopierte Rumpfschablone (A) auf einen dünnen Karton, schneide sie aus und übertrage sie so auf das Rumpfbrett (A), dass die eingefräste Nut oben liegt. Säge und schleife dann die Form des Rumpfkopfes zurecht, bis sie deckungsgleich mit den zwei Rumpfplanken (C) ist.

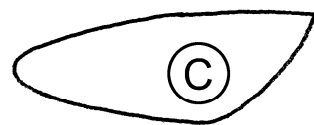
Schräge die Kieferleiste (B)-(200 x 5 x 3 mm) mit dem Messer vorne so weit ab, dass sie in die Nut des Rumpfes passt und gleichzeitig hinten 55 mm hinausragt. Ist dies der Fall, kann sie eingeleimt werden.

Beim Aufleimen des Leitwerks (D, E) auf die Leiste (B) ist darauf zu achten, dass Seitenleitwerk (E) und Rumpf (A) genau senkrecht stehen und das Höhenleitwerk (D) einen rechten Winkel zum Rumpf (A) bildet, damit das Modell später geradeaus fliegen kann.

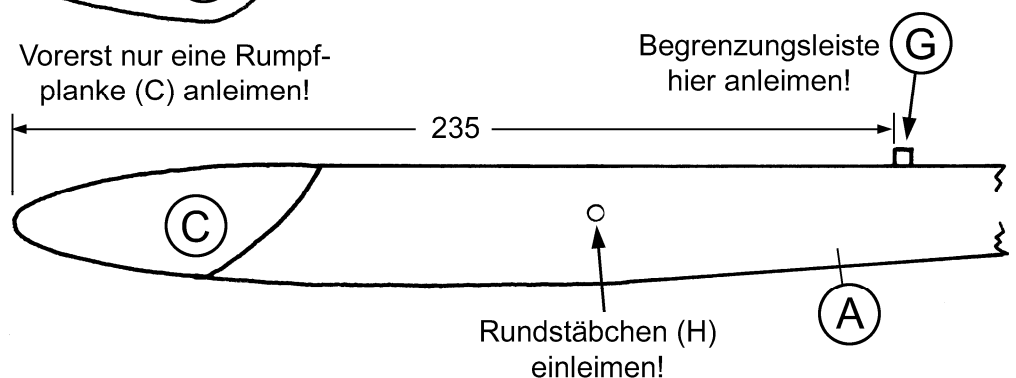


Die beiden vorgefertigten Rumpfplanken (C) aus Birkensperrholz sind gleichzeitig die Bleikammerabdeckungen für das Modell. Klebe zunächst nur eine dieser Planken (C) vorne auf die Rumpfnase (A) und benütze einige Wäscheklammern bis zum Abbinden des Leims.

Rolle das Trimmblei zusammen, setze es in den runden Bleitank vorne in der Rumpfnase und befestige die zweite Rumpfplanke (C) provisorisch mit einem Klebeband. Diese Abdeckung (C) wird erst zum Schluss nach dem Einfiegen des Gleiters angeleimt.



Vorerst nur eine Rumpfplanke (C) anleimen!



Schleife die Enden des Rundstäbchens (H)-(Ø 4 x 35 mm) leicht ab und schiebe es mit etwas Leim so weit in die vorgesehene Bohrung, dass es beiderseits des Rumpfes (A) gleich weit herausragt.

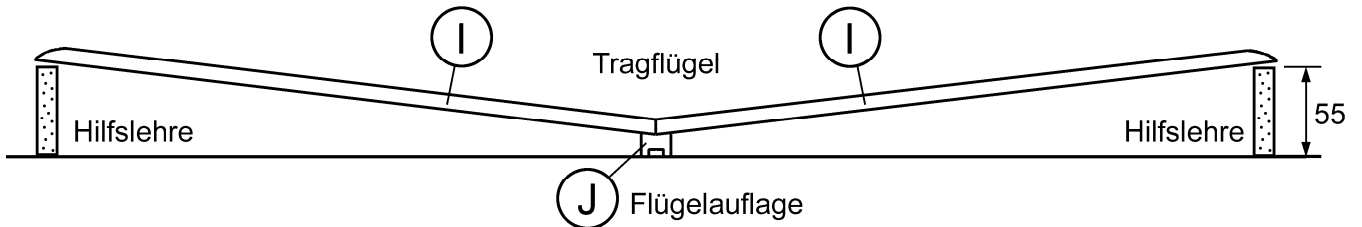
Leime schließlich die kleine Begrenzungsleiste (G) genau nach Plan oben auf den Rumpf (A). Sie soll verhindern, dass die Flügelauflage (J) und somit der Flügel (I) später nach hinten rutschen.

Nach der Fertigstellung werden alle Rumpfkanten mit Schleifpapier verrundet. **Achtung:** An der Stelle des Rumpfes, wo später die Flügelauflage (J) aufgesetzt wird, dürfen die Kanten nicht geschliffen werden!

4. ZUSAMMENBAU DES FLÜGELS:

Runde die Vorder- und Außenkanten der beiden Flügelhälften (I) mit feinem Schleifpapier etwas ab. Hefte zunächst die vorgefräste Flügelauflage (J) an beiden Stirnseiten mit Stecknadeln auf der Arbeitsfläche fest und ziehe vorne einen Strich, der genau im rechten Winkel zur Flügelauflage (J) verläuft. Lege die zwei Flügelprofile (I) probeweise auf, stelle am rechten und linken Flügelende die zwei 50 mm hohen Hilfslehren unter und fixiere diese ebenfalls mit Nadeln.

Nach den Vorbereitungen werden die Flügelauflage (J) und die Stoßseiten der Flügelhälften (I) kräftig mit Leim bestrichen und zusammengesetzt. Bis zum Abbinden des Leims müssen die Teile wiederum mit Stecknadeln in der richtigen Position gehalten werden.



5. FERTIGSTELLUNG:

Zum Schutz vor Feuchtigkeit sollte das Flugmodell nach einem letzten Schliff mit Spannlack oder farblosem Acryllack gestrichen werden. Vor anderen Lackierungen ist abzuraten, da sie das Gewicht erheblich vergrößern und so die Flugeigenschaften negativ beeinflussen.

Achtung: Die Stelle an der Rumpfnase, wo später die zweite Rumpfplanke (C) angeleimt wird, darf nicht lackiert werden! Das gilt auch für die Innenseite der zweiten Rumpfplanke!

Schiebe die zwei Gummiringe von vorne auf den Rumpf und spanne sie über die aufgesetzten Flügel jeweils zum linken und rechten Rundstabende (H). Diese Befestigungsart hat den Vorteil, dass die Flügel bei einer Kollision nicht so leicht auseinanderbrechen.

Zuletzt ist noch der Schwerpunkt des Modells einzustellen. Der richtige Schwerpunkt liegt 47 mm vor der Hinterkante der Tragflügel (I). Zeichne ihn mit Bleistift unten auf beiden Flügeln im Abstand von ca. 20 mm zur Flügelauflage (J) ein. Unterstütze nun das Modell an den eingezeichneten Punkten mit zwei Fingern und beobachte, ob es in waagrechter Position bleibt. Fällt es nach vorne, muss Blei weggenommen werden, fällt es nach hinten, wird Blei zugegeben. Klebe dann die Rumpfplanke (C) wieder mit einem Klebeband bis zum Einfliegen fest.

7. EINFLIEGEN DES MODELLS:

Wähle zum Einfliegen einen windstillen Tag und ein genügend großes Fluggelände, das frei von Hindernissen ist. Neige die Rumpfspitze leicht nach unten und "schiebe" das Modell nicht zu kräftig in die Luft. Es sollte nun in sanftem Gleitflug geradeaus fliegen. Steigt es nach dem Loslassen stark nach oben, so muss vorne mehr Blei angebracht werden. Geht es dagegen steil nach unten, wird Blei weggenommen. Sobald man die richtige Einstellung gefunden hat, kann die zweite Rumpfplanke (C) endgültig an den Rumpf geleimt werden.

Damit ist das Modell eingeflogen und es können ab jetzt Handstarts am Hang oder nach Anbringen eines kleinen Hakens am Rumpf unter den Flügeln auch Hochstarts mit Schnur durchgeführt werden.

